



## PRESSEMITTEILUNG

### **Gepannter Ausbau der A49: Naturschutzorganisation BUND stellt Antrag auf Rücknahme des Planfeststellungsbeschlusses**

Homberg/Ohm, 18.9.2019 – Der BUND hat sich der Forderung der Schutzgemeinschaft Gleental e.V. nach einem sofortigen Rodungsstopp im Danneröder Forst und Herrenwald angeschlossen und einen Antrag auf Rücknahme des Planfeststellungsbeschlusses beim Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen in Wiesbaden gestellt. Der Planfeststellungsbeschluss aus dem Jahr 2012 regelt den weiteren Ausbau der Autobahn A49 und berücksichtigt, so die Argumentation des BUND und der Schutzgemeinschaft Gleental e.V., die aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse zum Klimawandel nicht, so vor allem die Bedeutung des Waldes als CO<sub>2</sub>-Speicher. Insbesondere verstoße der Autobahnausbau auch gegen die Wasserrahmenrichtlinie der EU (WRRL), die einen europaweiten Gemeinschaftsrahmen für den Schutz und die Bewirtschaftung des Wassers festlegt. Oberflächengewässer und Grundwasser sollen demnach geschützt und eine Verschlechterung unbedingt verhindert werden.

„In der Schutzgemeinschaft Gleental freuen wir uns sehr, dass wir einen in Hessen, aber auch bundesweit so anerkannten Naturschutzverband wie den BUND als Mitstreiter für unser Anliegen gewinnen konnten“, so der Vorsitzende Christoph Schulze-Gockel. „Für ein Verkehrskonzept von vorgestern soll im Danneröder Forst und Herrenwald ein 250 Jahre alter gesunder naturnaher Mischwald, der Trinkwasser-, Artenschutz-, Forst- und Erholungsgebiet zugleich ist, gerodet werden. Wir können nicht verstehen, wie ein grüner Verkehrsminister, dessen Partei auf Bundesebene für die Mobilitätswende eintritt, diesen Autobahnausbau verantworten kann.“

Neben dem sofortigen Bau- und Planungsstopp fordern die Schutzgemeinschaft Gleental und ihre regionalen Mitstreiter im Aktionsbündnis „Keine A49“ die hessische Landesregierung und die Autobahngesellschaft DEGES auf, über ein alternatives Verkehrskonzept unter Einbeziehung des Bahnverkehrs nachzudenken. „Mehr Autobahnen führen zu mehr Verkehr. In Kassel wird gerade darüber diskutiert, was man gegen die ständig überlastete A49 tun kann“, argumentiert Schulze-Gockel weiter. „So lässt sich keine Klimakrise in den Griff bekommen. Und mit dem Abholzen von Wäldern schon gar nicht.“ Dazu komme, dass die Wirksamkeit der Ausgleichsmaßnahmen der DEGES, davon etliche CEF-Maßnahmen, aufgrund der weiter fortschreitenden Trockenheit und unzureichender Umsetzung gar nicht greifen werden.

Für den 28.9.2019 um 15.00 Uhr organisiert die Schutzgemeinschaft Gleental im Aktionsbündnis „Keine A49“ eine weitere Demonstration mit Sternfahrt zur geplanten Trasse. Sie führt von der Kirschbrücke bei Niederklein auf der Bundesstraße B62 entlang durch das Gleental. Die Veranstaltung hat bereits zahlreiche Unterstützer aus der klimapolitischen Szene. Schulze-Gockel: „Wir werden viele sein, der Widerstand gegen die sinnlose Naturzerstörung wächst – für Minister Al-Wazir ist das dann vielleicht die letzte Mahnung, sich von einem veralteten und klimaschädlichen Verkehrskonzept zu verabschieden.“

**Pressekontakt:**

Schutzgemeinschaft Gleental e.V.

Tel: 0177-895 2119

E-Mail: [presse@schutzgemeinschaft-gleental.de](mailto:presse@schutzgemeinschaft-gleental.de)

[www.facebook.com/SchutzgemeinschaftGleental/](https://www.facebook.com/SchutzgemeinschaftGleental/)

[www.schutzgemeinschaft-gleental.de](http://www.schutzgemeinschaft-gleental.de)